

Predigt am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres
in Crailsheim (09.11.2025)
Epheser 6, 10-17

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

- 10 Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.**
- 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.**
- 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.**
- 13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.**
- 14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit**
- 15 und an den Beinen gestiefelt, bereit einzutreten für das Evangelium des Friedens.**
- 16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen,**
- 17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.**

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Meinst du, lieber Christ, dass du unbesorgt und fahrlässig durch dieses Leben dahingehen kannst und am Ende trotzdem am Ziele an kommst und selig wirst? Wenn du ziemlich regelmäßig in die Kirche und zuweilen zum heiligen Abendmahl gehst, wenn du deinen Beitrag für den Gemeindehaushalt leilst und manchmal dein Scherlein zu einer Kollekte gibst und dich vor groben Sünden hütest, meinst du, dass damit dann alles Nötige getan ist, um durch Leben und Tod in den Himmel zu gelangen? Viele scheinen so zu denken. Aber die, die so denken und demgemäß handeln und leben, die sind das, was die heilige Schrift „Narren“ nennt. Denke du ja nicht so, lieber Zuhörer! Denn es gibt Feinde, hohe, mächtige und gefährliche Feinde, die dir die Seligkeit rauben wollen. Wenn du die nicht erkennst, wenn du gegen die nicht recht kämpfst und streitest, so bist du bald verloren.

Wir wollen deshalb heute reden von dem Kampf, den wir Christen zu bestehen haben und fragen,

1. wer die Feinde sind, mit denen wir zu kämpfen haben, und
2. welche die Waffen sind, mit denen wir siegen können.

1. Wer sind die Feinde, mit welchen wir Christen zu kämpfen haben?

Wenn man es kurz zusammenfasst: Es ist der Teufel mit seinen Heerscharen. Der Apostel sagt durch den Heiligen Geist, dass wir zu bestehen haben „gegen die listigen Anläufe des Teufels“. Der Teufel mit seinen Heerscharen, der läuft also gegen uns an, ja er stürmt geradezu auf uns ein. Und listig sind die Anläufe des Teufels, dieses überaus Mächtigen und Gewaltigen. Er paart seine

Macht mit List. Er paart seine auf Erden unvergleichliche Macht mit auf Erden unvergleichlicher List. (Als einer der mächtigsten Engel hat er mehrere Jahrtausende Erfahrung, wie er die Menschen verführen und angreifen kann. Sein ganzer Sinn ist darauf aus, uns von Gott weg zu bringen. Auf welchem Weg auch immer.) Luther singt im Reformationslied: „*Der alt böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd' ist nicht seins Gleichen.*“¹

„**Denn**“, sagt der Apostel, „**wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen**“, nicht mit Menschen.

Hätten wir nur mit Menschen zu kämpfen, so wäre das nicht so über die Maßen gefährlich, denn wir sind ja auch Menschen. Dann hätten wir nur mit unseres Gleichen zu kämpfen. Aber wenn sich Menschen gegen uns Christen erheben, so steht der Teufel mit seinen Heerscharen hinter ihnen. Und so haben wir also zu kämpfen nicht mit Fleisch und Blut, (wie Paulus schreibt), „**sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.**“

Lieber Christ, du musst diese apostolischen Worte richtig und ganz verstehen. Wir Christen haben zu kämpfen gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Beherrscher der Welt, die ihr Reich haben in der Finsternis, in der geistlichen Finsternis, in der dem göttlichen Lichte verschlossenen und feindlichen geistlichen Blindheit und Sündenwesen dieser Welt und ihrer Kinder. Und wer sind diese? Es sind die bösen Geister, die Geister der Bosheit in den himmlischen Regionen, in der überirdischen, übersinnlichen, unsichtbaren Welt, die uns umgibt. Unsere Feinde, die uns angreifen, die auf uns einstürmen und uns ewig verderben wollen, sind die Tausenden, ja Millionen von bösen Geistern. Es sind die ganz leiblosen, aber persönlichen und mit Macht und List ausgestatteten bösen Engel, die unter ihren Obersten und Anführer, dem Teufel, stehen. Die Bibel nennt sie auch die Dämonen. Sie wollen uns verderben, und greifen, weil sie eben Geister sind, unsren Geist und unsere Seele an, auch wenn das äußerlich oft unbemerkt bleibt. Sie senden in unseren Geist und unsere Seele ihre „**feurigen Pfeile**“, ihre höllisch mächtigen und listigen argen Versuchungen zu allem Bösen.

Lieber Christ, das ist nun einmal so. (Auch wenn es unserer so geistlich leeren Zeit schwer zu glauben erscheint.) Gottes Wort sagt es so. Willst du etwa Gott nicht glauben? Willst du daran zweifeln, nur weil du es nicht mit deinen leiblichen Augen siehst? Willst du sein wie (ein Mensch, der die Warnung vor der Starkstromleitung nicht ernst nimmt, den elektrischen Strom verlacht, da er ihn nicht sieht, und bei der Berührung der Leitung tot umfällt?) Willst du ein solcher Narr sein und Gottes Wort nicht glauben, dass die Feinde, mit denen wir Christen zu kämpfen haben, nicht Fleisch und Blut sind, sondern die bösen Geister der uns umgebenden unsichtbaren Welt? Oh, (wenn du das nicht glauben willst), dann wärst du bald verloren! Frage viel lieber mit großer Ehrfurcht und mit Furcht und Zittern, was die Waffen sind, mit denen wir Christen in so einem Kampf (gegen so einen Feind) bestehen mögen. Frage Gottes Wort, was es dir dazu sagt.

2. Welche sind die Waffen, mit denen wir siegen können?

(Denn auch darauf gibt dir Gottes Wort eine Antwort.) Was sagt der Apostel uns durch den Heiligen Geist? „**Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke**“, sagt er. Was heißt das? Der Herr ist Jesus Christus. In den sollen wir hineingehen, mit dem sollen wir uns allezeit verbinden, dass die Macht seiner, ja seiner Stärke uns umgebe, sich uns mitteile, und durchdringe, und so unsere Macht und Stärke werde. Ja, was kann uns dann der Teufel tun mit all seinen Heerscharen, mit aller seiner Macht und List und mit seinen Anläufen und feurigen Pfeilen? (Wer ist er im Vergleich zu Jesus, der selbst Gott ist?)

¹ ELKG² 527, 1 (Ein feste Burg ist unser Gott)

Aber wie, wie verbinden wir uns mit dem Herrn so, dass wir stark in ihm sind und in der Macht seiner Stärke? Das tun wir durch den steten gläubigen Gebrauch seines Wortes. Durch sein Wort kommt Christus zu uns und wird unser eigen mit seinem Geist und Gaben, mit seiner Macht und Stärke. Ja, jedes Wort Christi flößt uns die in ihm enthaltene Macht der Stärke Christi ein durch den Heiligen Geist. Der Apostel führt das nun weiter aus und spricht: „**Zieht an die Waffenrüstung Gottes**“, diese volle Waffenrüstung, die Gott den Seinen in Jesus überreicht, „**dass ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.**“ Und abermals spricht er: „**Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.**“ Der böse Tag ist der Tag, an dem die höllischen Mächte besonders auf uns einstürmen. Wir wissen nie, wann solch ein Tag da ist. Darum sollen wir immer in der vollen Waffenrüstung Gottes uns finden lassen, damit wir an so einem bösen Tag die Feinde niederzwingen und siegreich auf dem Felde stehen mögen. Wir sollen allezeit kampfbereit dastehen in unserem Christenleben auf dieser Welt.

Wie soll das aber gehen? Wie ist das im Einzelnen zu verstehen? Was ist denn die volle und machtvolle Waffenrüstung Gottes? Ein Krieger in der Antike stand mit umgürteten Lenden, sodass seine Kleidung seine Bewegungsfreiheit nicht einschränkte. Und die Brust war bedeckt mit einem schützenden Panzer; und seine Füße waren mit zum Kampftritt geeigneten Kriegsschuhen ausgestattet. Am linken Arm hatte er einen Schild, den Helm trug er auf dem Haupt; und seine Rechte führte das Schwert. So sollen wir Christen mit Wahrheit umgürtet sein, also mit ungeheuchelter Wahrhaftigkeit und reiner Aufrichtigkeit in unserem Christentum. Außerdem sollen wir den Panzer der Gerechtigkeit, des wahrhaft christlichen Denkens und Handelns, angezogen haben, mit dem wir der Sünde widerstehen und Gott dienen. An den Füßen sollen wir ausgerüstet sein mit der steten Bereitschaft, das Evangelium des Friedens, die Gottesbotschaft von dem Heil und Frieden in Christus vor jedem zu bezeugen und zu bekennen. Kurz, als wahre Christen müssen bereit sein. Denn wenn wir uns der Heuchelei und des Dienstes der Sünde und der Verleugnung Christi schuldig machen, wie können wir dann mit dem Teufel kämpfen?

Vor allen Dingen aber müssen wir den Schild des wahren und rechten Christenglaubens ergreifen. Durch ihn wohnt nämlich der Heilige Geist in uns. Und so werden von diesem Schild alle feurigen Pfeile des Bösewichts abprallen und ausgelöscht werden. Dieser Glaube überwindet alle und jede Versuchung zu Unglauben, Verzweiflung und anderen großen Schanden und Lastern. Und unser Haupt schützt der Helm des Heils, also die auf Gottes Wort und Gnade in Christo gegründete Gewissheit der ewigen Seligkeit. In dieser lässt Gott uns sicher nicht zu Schanden werden, und wir sind bei allem Kampf im Voraus freudig des Sieges gewiss.

Und so, indem wir so gerüstet und kampfbereit dastehen, führt dann unsere Rechte das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Mit diesem Schwert dringen wir unsererseits auf den Teufel und seine bösen Geister ein und fällen sie. Ja, „**ein Wörtlein kann ihn fällen.**²“ Das sind die Waffen, die Schutz- und Streitwaffen, mit denen wir Christen in dem Kampf mit den höllischen Mächten, den wir zu bestehen haben, siegen können und ganz gewiss siegen werden. Gebrauche sie, lieber Christ, und danke Gott, dass er sie dir in Gnaden darreicht. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Predigt Carl Manthey-Zorns über Epheser 6, 10-17 (1910-1911) Kleine Hauspostille 180-183, sprachlich angepasst und ergänzt von Noah Müller)

² ELKG² 527, 3 (Ein feste Burg ist unser Gott)